

Pressemitteilung des SkF Gesamtvereins e. V.

28.11.2014

„Guter Start ins Leben“ – gemeinsam geht es besser

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) begleitet Familien von Anfang an durch Frühe Hilfen und kooperiert dabei eng mit anderen Akteuren

Köln, 28.11.2014. Expertinnen und Experten der Familien- und Jugendhilfe, aus Sozialverbänden, dem Gesundheitswesen und der Wissenschaft führten am Donnerstag einen Diskurs über die Entwicklung der Frühen Hilfen für Eltern und Kinder. Auf Einladung der SkF-Bundesebene erörterten die Teilnehmenden insbesondere die Kooperation Früher Hilfen mit dem Gesundheitswesen. „Gelingende Vernetzungen der Frühen Hilfen mit der Schwangerschaftsberatung, der Jugendhilfe sowie mit dem Gesundheitswesen ist entscheidend, um von Beginn der Schwangerschaft an bis zum dritten Lebensjahr elterliche Beziehungs-, Erziehungs- und Versorgungskompetenz zu fördern“, sagte Stefanie Sassenrath, Mitglied des SkF Bundesvorstandes.

Mechthild Paul, Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen, stellte die ersten Ergebnisse der Evaluation der Bundesinitiative vor. Sie zeigen, dass es bundesweit gelungen ist, Netzwerke Früher Hilfen in den Kommunen aufzubauen. Allerdings ergab die Erhebung auch, dass Partner aus dem Gesundheitswesen wie Kinderärzt/-innen, niedergelassene Hebammen, Geburtskliniken und Kinderkliniken seltener in den lokalen Netzwerken anzutreffen sind, obwohl sie wichtige Partner in den Frühen Hilfen sind. Diese Ergebnisse decken sich auch mit der von der Universität Münster durchgeführten Studie „Kooperationen der SkF Ortsvereine mit Akteuren aus dem Gesundheitswesen im Bereich Frühe Hilfen“, die durch Dr. Claudia Buschhorn, Universität Münster und Dr. Silke Karsunky, LWL Westfalen, präsentiert wurde.

In der abschließenden Diskussion des Fachtages diskutierten Dr. Thomas Stracke, Bundesministerium für Gesundheit; Renate Jachmann-Willmer, Bundesgeschäftsführerin des SkF; Jörg Freese vom Deutschen Landkreistag; Mechthild Paul, Leiterin des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen in Köln und Marc von Krosigk, Auridis gGmbH, Herausforderungen und Perspektiven im Bereich der Frühen Hilfen. Alle waren sich einig, dass das

Thema der Zukunft in den Frühen Hilfen die bessere Zusammenarbeit der beiden Systeme ist. Damit sollen auch die Eltern erreicht werden, die bislang in den lokalen und regionalen Unterstützungssystemen Früher Hilfen nicht anzutreffen sind.

„Unser Ziel ist, dass Frühe Hilfen zukünftig als Regelangebot niederschwellig allen Familien zur Verfügung stehen und diese Hilfeangebote dann sowohl durch die Kinder- und Jugendhilfe als auch durch das Gesundheitswesen zur Verfügung gestellt und finanziert werden“, schloss Bundesgeschäftsführerin Renate Jachmann-Willmer die Tagung.

Zum Hintergrund:

Für den Sozialdienst katholischer Frauen ist Unterstützung von jungen Familien ein bewährtes und zentrales Arbeitsfeld. Der SkF unterstützt Familien bei Unsicherheiten und Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und in den ersten Lebensjahren der Kinder schon seit seiner Gründung vor über 100 Jahren. Jede Familie in ihrer ganz individuellen Situation steht im Mittelpunkt vielfältiger Beratungs- und Unterstützungsangebote. In den Jahren 2007 bis 2010 wurde dieses Engagement im Rahmen einer Modellphase unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Münster in einem Rahmenkonzept qualitätsgesichert gebündelt. Mittlerweile haben sich ca. 30 Ortsvereine der bundesweiten Rahmenkonzeption „Guter Start ins Leben“ angeschlossen.

Der SkF unterstützt mit rund 10.000 Mitgliedern und 9.000 Ehrenamtlichen sowie 6.500 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in bundesweit 146 Ortsvereinen Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die in ihrer aktuellen Lebenssituation auf Beratung oder Hilfe angewiesen sind. Sein Angebot umfasst u. a. 120 Schwangerschaftsberatungsstellen, 91 Betreuungsvereine, 37 Frauenhäuser, 36 Kindertageseinrichtungen, 34 Mutter-Kind-Einrichtungen, 31 Dienste der Kindertagespflege sowie 22 Adoptions- und 37 Pflegekinderdienste. Der SkF ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Nadine Mersch
Stabsstelle Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit
Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
Agnes-Neuhaus-Str. 5, 44135 Dortmund,
Tel. 0231 557026-25, Fax 0231 557026-60
mersch@skf-zentrale.de
<http://www.skf-zentrale.de>, www.facebook.com/SkF.de